

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 16 (1954)
Heft: 3

Artikel: Sunntigmorge
Autor: Brütsch, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DRÜ GEDICHT VOM JAKOB BRÜTSCH (= Hannsjokeb)
im Erstdruck

us em „Spil vo üüsere Haamet“:

Sunne uf em Puureland

Sunntigmorge

*Rueh und Fride überaal, uf de Dörfer, uf de Fälder.
Stilli lyt uf üüsem Taal, uf de grosse tunkle Wälder. —
Bst! — Gspürscht nid en lyse Huuch, ischt en Aengel dureggange?
Dört am Bort im Schlebestruuch, blybt en Silberfade hange. —
Lueg! Siehscht d'Sunne dört uf gob? Us em Taal doo wyched d'Schatte.
Wenn'd die Sprooch witt rächt verstob, vergissischt gärn din Sorgebratte. —
Los! Mi hört e Gloggeglüüt, vo wyt här im Dörfli unne.
S'gilt au dir und dyne Lüüt; ietz lyt d'Haamet a der Sunne! —*

Haamet

*Chomm gschwind und lueg di Haamet aa,
es mag sich scho verträge;
du chascht si nümme schöner haa,
bi Sunneschy und Räge.
Heb Sorg derzue und gib guet acht,
sunscht muescht si no verlüüre;
en Mänge hät scho drüber glacht,
er möcht hüt gärn go stüüre.
Di Haamet söl dir alles sy
an wenn'd sötscht defür lyde;
verlo di nie uf falsche Schy,
mi tuet üüs drumm benyde.*

